

Aristoteles, *Met.* VII, 8

Text nach *Thesaurus Linguae Graecae* (mit Änderungen)  
Übers. und Anmerkungen: GH (1994/5)

1033a24 8. Ἐπεὶ δὲ ὑπὸ τινός τε γίγνεται τὸ γινόμενον (τοῦτο δὲ  
1033a25 λέγω ὄθεν ἢ ἀρχὴ τῆς γενέσεώς ἐστι) καὶ ἔκ τινος (ἔστω δὲ  
1033a26 μὴ ἢ στέρησις τοῦτο ἀλλ' ἢ ὕλη· ἤδη γὰρ διώρισται ὄν τρό-  
1033a27 πον τοῦτο λέγομεν) καὶ τί γίγνεται (τοῦτο δ' ἐστὶν ἢ σφαῖρα  
1033a28 ἢ κύκλος ἢ ὅ τι ἔτυχε τῶν ἄλλων), ὥσπερ οὐδὲ τὸ ὑποκεί-  
1033a29 μενον ποιεῖ, τὸν χαλκόν, οὕτως οὐδὲ τὴν σφαῖραν, εἰ μὴ  
1033a30 κατὰ συμβεβηκὸς ὅτι ἢ χαλκῆ σφαῖρα σφαῖρά ἐστιν  
1033a31 ἐκείνην δὲ ποιεῖ.

Das Werdende wird **unter der Einwirkung von etwas** (damit meine ich, woher das Werden seinen Ausgang nimmt) und **aus etwas** (und zwar sei dies nicht das Fehlen, sondern das Material; soeben<sup>1</sup> wurde ja dargelegt, in welchem Sinn wir das sagen) und **zu etwas** (d.i. eine Kugel, ein Kreis oder was immer sonst). Und dabei stellt man weder das Zugrundeliegende her (die Bronze), und ebenso auch nicht die Kugel, außer in der zusätzlichen Hinsicht<sup>2</sup>, daß die bronzene Kugel eine Kugel ist -- was man herstellt, ist vielmehr jene<sup>3</sup>.

---

1 1033a5 ff. -- vgl. F&P, Komm. 131.

2 "In der zusätzlichen Hinsicht": *kata symbebēkos*.

3 Das heißt: Es wird **eine bronzene Kugel** hergestellt. Die bronzene Kugel ist eine Kugel. Also ist es auch der Fall, daß **eine Kugel** hergestellt wird. Aber **eine bronzene Kugel** herzustellen, ist nicht dasselbe wie, **eine Kugel** herzustellen. Daß **eine Kugel** hergestellt wird, ist also nur zusätzlich (*kata symbebēkos*) der Fall.

F&P (Einl. 40) schreiben unter Berufung auf diese Stelle, "die Kugelform, welche nicht dem Entstehen und Vergehen unterworfen ist", sei "das, was die eherne Kugel eigentlich, von sich selbst her ist". Aristoteles behauptet demnach: Was die bronzene (F&P: "eherne") Kugel **eigentlich** (*kath' hauto*) ist, wird bei ihrer Herstellung nur **in einer zusätzlichen Hinsicht** (*kata symbebēkos*) hergestellt. Das klingt paradox, muß es aber nicht sein.

τὸ γὰρ τόδε τι ποιεῖν ἐκ τοῦ ὅλως ὑποκει-  
 1033a32 μένου τόδε τι<sup>4</sup> ποιεῖν ἐστίν. λέγω δ' ὅτι τὸν χαλκὸν στρογγύ-  
 1033a33 λον ποιεῖν ἐστίν οὐ τὸ στρογγύλον ἢ τὴν σφαῖραν ποιεῖν ἀλλ'  
 1033a34 ἕτερόν τι, οἷον τὸ εἶδος τοῦτο ἐν ἄλλῳ

Das 'Dies von der Art' herzustellen, heißt, aus dem durchaus<sup>5</sup> Zugrundeliegenden dies von der Art<sup>6</sup> herzustellen. Damit meine ich: Die Bronze rund zu machen heißt nicht, das Runde oder die Kugel herzustellen<sup>7</sup>, sondern etwas davon verschiedenes, nämlich diese Form in einem anderen.

---

4 F&P, vgl. Komm. 133 f., lesen τόδε ("ein Dieses") statt τόδε τι ("dies von der Art").

5 "Durchaus": *holôs*. Was Aristoteles hier mit dem Ausdruck "das durchaus Zugrundeliegende" meint, ist umstritten, vgl. F&P, Komm. 132 f. - Ich schlage vor, es mit einer neuen Deutung zu versuchen: Das "durchaus Zugrundeliegende" ist sicherlich nichts anderes als das Material, und zwar in solcher Weise aufgefaßt, daß dabei nichts in Betracht kommt, was während des Herstellungsprozesses verändert würde; z.B. Bronze ohne Rücksicht auf den Umriss eines bronzenen Gegenstands, Steine und Bauholz ohne Rücksicht auf ihre Verbindung zu einem Gebäude; oder anders gesagt: das Material als indifferent gegen den Gegensatz von Fehlen und Vorliegen derjenigen "Form", die beim Herstellen an diesem Material herausgearbeitet wird. Vgl. meine Anm. zu *Met.* VII.7, 1033a14

6 Das 'Dies von der Art': *to tode ti*; dies von der Art: *tode ti*.

7 "Machen", "herstellen": *poiein*. Den verschiedenen Verwendungen desselben griechischen Worts müssen hier verschiedene deutsche Wörter entsprechen.

εἰ γὰρ ποιεῖ, ἔκ

- 1033b1 τινος ἂν ποιοίη ἄλλου, τοῦτο γὰρ ὑπέκειτο· οἷον ποιεῖ χαλ-  
1033b2 κῆν σφαῖραν, τοῦτο δὲ οὕτως ὅτι ἐκ τουδί, ὃ ἐστὶ χαλκός,  
1033b3 τοδὶ ποιεῖ, ὃ ἐστὶ σφαῖρα.<sup>8</sup> εἰ οὖν καὶ τοῦτο ποιεῖ αὐτό, δῆλον  
1033b4 ὅτι ὡσαύτως ποιήσει, καὶ βαδιοῦνται αἱ γενέσεις εἰς ἄπει-  
1033b5 ρον.

Wenn man [sc. sie, d.h. das Runde oder die Kugel] nämlich herstellt, müßte man sie aus etwas anderem herstellen; das lag ja [sc. unserer Argumentation<sup>9</sup>] zugrunde. Beispielsweise stellt man eine bronzene Kugel her, und zwar so, daß man aus diesem, das Bronze ist, jenes herstellt, das eine Kugel ist. Wenn man nun auch dies<sup>10</sup> seinerseits herstellt, wird man es offenbar in derselben Weise herstellen, und die Entstehungen gehen ins Unendliche.

---

8 Der TLG und Jaeger setzen den Abschnitt λέγω ... σφαῖρα (a32-b3) in Klammern. Das ist unsinnig wegen des Zusammenhangs mit dem unmittelbar anschließenden Satz. Ich folge der Interpunktion von F&P (Komm. 134).

9 Siehe oben, a25: "aus etwas" (*ek tinos*). Vgl. auch F&P. Komm. 134. -- Man beachte die Wortwiederholung mit durchaus verschiedenem Sinn: Der Argumentation ist **zugrundegelegt** (*hypokeito*, b1), daß das werdende stets aus etwas, nämlich dem **Zugrundeliegenden** (*hypokeimenon*, a32), wird.

10 Nämlich: eine Kugel (F&P, Komm. 135); demgegenüber Ross, Komm. 188: "das durchaus zugrundeliegende", a31). -- Was man herstellt, ist, streng genommen, nicht **eine Kugel**, sondern **eine bronzene Kugel** (a30 f., vgl. meine dortige Anm.). Die **bronzene Kugel** wird aus Bronze hergestellt. Würde überdies auch die **Kugel** hergestellt, dann müßte sie ebenfalls aus irgendetwas hergestellt werden. Woraus, sagt Ar. nicht -- ich bezeichne dieses zugrundeliegende mit A.

Der von Ar. behauptete Regreß könnte sich nun folgendermaßen ergeben: Bei der Herstellung der **Kugel** aus A wäre tatsächlich gar keine **Kugel**, sondern eine **A-erne Kugel** hergestellt worden. Dabei müßte aber wiederum die Kugel hergestellt worden sein, etwa aus B; aber dabei wäre dann tatsächlich gar keine **Kugel**, sondern eine **B-erne Kugel** hergestellt worden, usf. -- Freilich ist dieses Regreßargument nicht sehr überzeugend. Etwas schlüssiger würde es, wenn zusätzlich vorausgesetzt würde, daß sich die Herstellung der **Kugel** ineins mit der Herstellung der **bronzenen Kugel**, dann der **A-ernen Kugel**, der **B-ernen Kugel** usf. vollziehen muß. Der Knackpunkt ist aber, daß der Gedanke, die **Kugel** würde hergestellt, schon dadurch ad absurdum geführt ist, daß dabei gar keine **Kugel**, sondern allenfalls eine **A-erne Kugel** zustande kommen kann. Es besteht daher gar kein Anlaß, von A zu B usf. überzugehen; das heißt, der behauptete unendliche Regreß findet gar nicht statt.

Eine andere Konstruktion des Regreßarguments wäre diese: **Kugel** ist eine "Form" und könnte daher allenfalls aus einer "Form" hergestellt werden. Also ist auch A eine "Form". Wären Formen herstellbar, dann auch A, etwa aus X, und X aus Y usf.

φανερὸν ἄρα ὅτι οὐδὲ τὸ εἶδος, ἢ ὅτιδήποτε χρὴ καλεῖν

1033b6 τὴν ἐν τῷ αἰσθητῷ μορφῆν, οὐ γίγνεται, οὐδ' ἔστιν αὐτοῦ γένε-  
 1033b7 σις, οὐδὲ τὸ τί ἦν εἶναι (τοῦτο γὰρ ἔστιν ὃ ἐν ἄλλῳ γίγνεται  
 1033b8 ἢ ὑπὸ τέχνης ἢ ὑπὸ φύσεως ἢ δυνάμεως).

Es ist also offensichtlich, daß auch die Form -- oder wie immer man die Gestalt nennen soll, die sich an dem sichtbaren Gegenstand findet -- nicht entsteht und daß es ein Entstehen von ihr gar nicht gibt, und ebenso auch nicht das 'Was es heißt, dies zu sein'; denn dies ist dasjenige, was in einem anderen unter der Einwirkung<sup>11</sup> einer Kunst oder einer Natur oder Kraft<sup>12</sup> zustande kommt<sup>13</sup>.

---

11 "Unter der Einwirkung": *hypo* -- vgl. a24: "unter der Einwirkung von etwas" (*hypo tinos*).

12 "Oder Kraft": *ê dynamêôs*. -- Sollte dies eine Anspielung auf *Met.* VII.7, 1032a28 sein, (zu übersetzen wäre dann: "oder einer Fähigkeit"), dann ist mit F&P (Komm. 137) "eine in den Text eingedrungene Randnotiz" zu vermuten. Interessant ist aber die (von Bonitz, *Index* 206a40 f. bemerkte) Zusammenstellung "eine Natur oder Kraft" (*physis ê dynamis*), vgl. *De caelo* 301b17 f.: "*physis* ist der in der Sache selber (*en autôî*) vorhandene Bewegungsursprung, *dynamis* der in einem anderen als anderem (*en allôî hêi allo*)"; ebenso *Met.* V.12, 1020a5 und IX.1, 1046a10. Wenn beispielsweise bei der Zeugung eines Lebewesens ein 'Was es heißt, dies zu sein' "in einem anderen (*en allôî*, 1033b7) ... zustande kommt", dann geschieht dies "unter der Einwirkung einer Natur (*hypo physeôs*)", nämlich einer Bewegungsursprungs, der in dem zeugenden Lebewesen selber (d.i. dem Vater) vorhanden ist. Aber diese "Natur" ist eine "Kraft", d.h. sie äußert sich "in einem anderen"; oder genauer: die Bewegung, deren Ursprung sie ist, findet "in einem anderen" statt -- dem Menstruationsblut der Mutter, aus dem sich unter der Einwirkung des väterlichen Sperma der Embryo bildet.

13 "In einem anderen ... zustande kommt": *en allôî gignetai*. -- Die Betonung liegt auf "in einem anderen". F&P schreiben (unter Berufung auf Platon, *Phd.* 70B, vgl. Komm. 136 unten) "auftritt" für *gignetai*. Das trifft sicher den Sinn. Meine Übersetzung betont demgegenüber, daß das Zustandekommen eines 'Was es heißt, dies zu sein' **in etwas anderem**, ein Entstehen ist -- auch wenn dabei nicht das 'Was es heißt, dies zu sein' selber entsteht.

τὸ δὲ χαλκῆν

- 1033b9 σφαῖραν εἶναι ποιεῖ· ποιεῖ γὰρ ἐκ χαλκοῦ καὶ σφαίρας·  
1033b10 εἰς τοδὶ γὰρ τὸ εἶδος ποιεῖ, καὶ ἔστι τοῦτο σφαῖρα χαλκῆ.

Was man zustandebringt, ist, daß eine bronzene Kugel existiert. Dies<sup>14</sup> bringt man nämlich aus Bronze und Kugel zustande, denn man arbeitet in jenes die Form ein, und das ist dann die bronzene Kugel.

- 1033b11 τοῦ δὲ σφαίρα εἶναι ὅλως εἰ ἔστι<sup>15</sup> γένεσις, ἔκ τινος τὶ ἔσται.  
1033b12 δεήσει γὰρ διαιετὸν εἶναι ἀεὶ τὸ γιγνόμενον, καὶ εἶναι τὸ  
1033b13 μὲν τότε τὸ δὲ τότε, λέγω δ' ὅτι τὸ μὲν ὕλην τὸ δὲ εἶδος.  
1033b14 εἰ δὴ ἔστι σφαῖρα τὸ ἐκ τοῦ μέσου σχῆμα ἴσον, τούτου τὸ μὲν  
1033b15 ἐν ᾧ ἔσται ὁ ποιεῖ, τὸ δ' ἐν ἐκείνῳ, τὸ δὲ ἅπαν τὸ γεγονός,  
1033b16 [οἶον ἢ χαλκῆ σφαῖρα]<sup>16</sup>.

Wenn es ein Entstehen des 'durchaus<sup>17</sup> Kugel zu sein' gibt, dann handelte es sich dabei darum, daß etwas aus etwas [sc. entsteht]. Denn was entsteht, wird stets einteilbar sein müssen -- das eine muß dies und das andere das sein, ich meine das eine das Material und das andere die Form. Wenn eine Kugel der vom Zentrum her gleichmäßige Umriß ist, dann wäre hiervon das eine dasjenige, an dem auftritt, was man herstellt, das andere dasjenige, das an jenem auftritt, und das Ganze wäre das Entstandene (wie bei der bronzenen Kugel).

---

14 Oder: "sie", d.h. die bronzene Kugel? -- Wichtig ist der Hinweis von F&P (Komm. 137 f.), daß Ar. nicht zwischen dem **Sachverhalt**, daß eine bronzene Kugel existiert, und diesem (komplexen) **Gegenstand** selbst unterscheidet. Aber dabei sollte auch betont werden, daß sich Ar. bei einem solchen Gegenstand vor allem dafür, **was dies ist**, interessiert -- also für etwas, was durch eine Erklärung (einen *logos*) angebbbar ist. Nur im Hinblick auf eine solche Erklärung kann er zwischen der **bronzenen Kugel**, die hergestellt wird, und der **Kugel**, die nicht hergestellt wird, unterscheiden. Und nur im Hinblick auf eine solche Erklärung sollte die **bronzene Kugel** im Gegensatz zur **Kugel** als ein komplexer Gegenstand gelten: Streng genommen, ist nicht die bronzene Kugel ein komplexer **Gegenstand**, sondern der **Sachverhalt**, daß eine bronzene Kugel existiert, ist komplex; und eben diese Komplexität ist hier thematisch.

15 So F&P (vgl. Komm. 139), *TLG* und Jaeger: ἔσται.

16 Nach F&P (Komm. 139 f.) zu streichen (bei mir frei übersetzt und in Klammern); nach σφαῖρα jedenfalls Punkt (nicht im *TLG*).

17 "Durchaus": *holôs*, wie a31; vgl. F&P, Komm. 139. -- Entsprechend meiner obigen Anm. ist "das 'durchaus Kugel zu sein'" sicherlich nichts anderes als 'Kugel zu sein', und zwar in solcher Weise aufgefaßt, daß dabei nichts in Betracht kommt, was über die bloße Bestimmung von **Kugel** hinausginge -- also insbesondere ohne Rücksicht auf ein Material, aus dem z.B. eine bronzene Kugel hergestellt würde.

φανερὸν δὴ ἐκ τῶν εἰρημένων ὅτι

- 1033b17 τὸ μὲν ὡς εἶδος [ἦ]<sup>18</sup> οὐσία λεγόμενον οὐ γίγνεται, ἡ δὲ σύνολος  
1033b18 ἡ κατὰ ταύτην λεγομένη γίγνεται, καὶ ὅτι ἐν παντὶ τῷ  
1033b19 γεννωμένῳ ὅλη ἔνεστι, καὶ ἔστι τὸ μὲν τόδε τὸ δὲ τόδε.

Aus dem Gesagten ist klar, daß dasjenige, was im Sinn von Form *ousia*<sup>19</sup> genannt wird, nicht entsteht -- hingegen entsteht die konkrete<sup>20</sup> und nach dieser benannte [sc. *ousia*]<sup>21</sup> -- und daß in jedem Erzeugten Material enthalten und das eine dies und das andere das<sup>22</sup> ist.

---

18 Von F&P (Komm. 140) gestrichen. Anders Sonderegger (vgl. p. 299, Anm. 110) und Bostock. Die anschließende Konjektur Jaegers (σύνολος [sc. οὐσία] statt σύνοδος macht diese Streichung plausibel.

19 "Im Sinn von Form *ousia*": *hôs eidos ousia*. Das ist die von F&P hergestellte Textversion. Der überlieferte Text (*hôs eidos ê ousia*) ergäbe etwa: dasjenige, von dem man als der Form oder *ousia* spricht.

20 "Konkret": *synolos* (das grammatische Maskulinum kann hier, wie im Griechischen öfter, als Femininum fungieren).

An einer früheren Stelle (*Met.* VII.3, 1029a5) habe ich *ton andrianta to synolon* durch "die Statue als Ganzes" wiedergegeben und die Übersetzung von F&P ("das Standbild, das Konkrete") zurückgewiesen. Die Ablehnung von "konkret" für *synolos* ist unhaltbar. Man sollte sich allerdings nicht an die gang und gäbe Verständlichkeit dieses Worts halten, sondern an dessen lateinischen Ursprung denken: 'concretum' ist Part. Pf. zu 'concrecere' -- also das "Zusammengewachsene". Das entspricht etwa dem Griechischen: *syn-holon* ist wörtlich das "Zusammen-Ganze", also das Ganze, das aus einer Verbindung hervorgeht.

21 Die konkrete *ousia* wird nach der "Form" benannt, z.B. als "Kugel".

22 "Das eine dies und das andere das": *to men tode to de tode* -- wie oben, b12 f.

- 1033b20 ρον οὖν ἔστι τις σφαῖρα παρὰ τάσδε ἢ οἰκία παρὰ τὰς πλίν-  
 1033b21 θινους<sup>23</sup>; ἢ οὐδ' ἄν ποτε ἐγίγνετο, εἰ οὕτως ἦν, τόδε τι; ἀλλὰ τὸ  
 1033b22 τοιόνδε σημαίνει, τόδε δὲ καὶ ὠρισμένον οὐκ ἔστιν, ἀλλὰ ποιεῖ  
 1033b23 καὶ γεννᾷ ἐκ τοῦδε τοιόνδε, καὶ ὅταν γεννηθῆ, ἔστι τόδε  
 1033b24 τοιόνδε.<sup>24</sup>

Gibt es eine Kugel außer diesen einzelnen oder ein Haus außer denen aus Backstein?<sup>25</sup> Oder würde, wenn es so wäre, ein 'Dies von der Art' gar nicht entstehen? Sondern [sc. Kugel, Haus und dergl.] bezeichnen [nach dieser Annahme] das Sobeschaffen; sie sind kein Dies und nichts Bestimmtes. Vielmehr macht und erzeugt man aus diesem ein so beschaffenes; und wenn es erzeugt ist, existiert dieses als so beschaffenes<sup>26</sup>.

23 So F&P, überliefert ist πλίνθους ("ein Haus außer den Backsteinen").

24 Interpunktion (Fragezeichen nach τόδε τι, b21; Punkt nach τοιόνδε, b24) nach F&P (Komm. 142 f.).

25 Vgl. Platon, *Resp.* 596E ff.: Platon unterscheidet hier zwischen einem Möbelstück (einer Liege: *klinê tis*), dessen gemaltem Abbild und andererseits der einschlägigen, Idee (hier: *eidos*, d.i. *ho dê phamen einai ho esti klinê*). Im Gegensatz zu dem Werk des Tischlers ist diese -- die von Gott, dem "Naturbildner" (*phytourgos*) gefertigte oder "gepflanzte" (*ephyteutêsa*) Liege -- "schlechthin" und "in der Natur seiend" (*teleiôs on* bzw. *en têi physei ousa*). Als Werk der "göttlichen Kunst" wäre die Idee mit den "sogenannten Naturdingen" aus dem *Sophistes* (265E) vergleichbar; wenn sie "in der Natur" existieren soll, dann wäre "die Natur" hier (wie tatsächlich *Resp.* 584D) nichts anderes der aus den Naturdingen gebildete Bereich. Aber diese Interpretation geht nicht auf, da die Naturdinge ebenso wie die gewöhnlichen Artefakte nach Platons Auffassung gerade nicht "schlechthin" existieren. Das heißt, "die Natur" ist hier (wie *Phd.* 103B und *Parm.* 132D) der Bereich der Ideen, und es bleibt nur das Merkwürdige, daß Gott als der Verfertiger der Ideen erscheint, statt sich an ihnen bei der Verfertigung der Naturdinge zu orientieren (vgl. *Tim.* 28E ff.). Aber vielleicht ist dies nicht merkwürdiger als die -- hier freilich nur der Veranschaulichung dienende -- Vorstellung, daß zu jeder Art Möbelstück eine Idee "schlechthin" existiert: Wenn sie denn existiert, dann existiert die Idee "in der Natur"; und andererseits wäre sie wie unsere Möbelstücke ein Artefakt, für dessen Herstellung nur die "göttliche Kunst" in Betracht kommen kann.

Aristoteles hat betont, daß kein *eidos* entstehen kann und daß insbesondere das *eidos* eines Artefakts nicht herstellbar ist. Die Vermutung liegt nahe, daß ein solches *eidos* deshalb, wie Platon sagt, "schlechthin" oder "in der Natur" (d.h. im Bereich der Ideen) existiert. Diese Vermutung wird hier zurückgewiesen.

26 Evtl.: "... existiert ein Dieses, das so beschaffen ist" (*esti tode toionde*). Sicherlich nimmt *esti* das *einai* von b9 wieder auf. Das Wort "dieses" (*tode*) würde (wie dann auch im nächsten Satz) terminologisch verstanden; die These wäre, daß nur ein Konkretes ein Dieses sein kann.

τὸ δὲ ἅπαν τόδε, Καλλίας ἢ Σωκράτης, ἐστὶν ὡσπερ  
 1033b25 ἡ σφαῖρα ἢ χαλκῆ ἡδί, ὁ δ' ἄνθρωπος καὶ τὸ ζῶον ὡσπερ  
 1033b26 σφαῖρα χαλκῆ ὅλως.

Dieses Ganze<sup>27</sup>, Kallias oder Sokrates, ist wie diese bronzene Kugel; der Mensch und das Lebewesen wie die bronzene Kugel überhaupt<sup>28</sup>.

φανερὸν ἄρα ὅτι ἡ τῶν εἰδῶν αἰτία,  
 1033b27 ὡς εἰώθασι τινες λέγειν τὰ εἶδη, εἰ ἔστιν ἅττα παρὰ τὰ καθ'  
 1033b28 ἕκαστα, πρὸς γε τὰς γενέσεις καὶ τὰς οὐσίας οὐθὲν χρησίμη·  
 1033b29 οὐδ' ἂν εἶεν διὰ γε ταῦτα οὐσίαι καθ' αὐτάς.

Es ist also offensichtlich, daß die mit den Formen identifizierte Ursache (wie manche von den Formen zu sprechen pflegen, als gäbe es solche außer den Einzeldingen) für die Werdeprozesse und die [sc. konkreten] *ousiai*<sup>29</sup> ganz nutzlos wäre; und es ist sicherlich nicht aus diesem Grunde der Fall, daß *ousiai* für sich<sup>30</sup> existieren.

---

27 Evtl.: das ganze Dieses (*to hapan tode*).

28 "Überhaupt" (*holôs*) -- entspricht dem "durchaus" (ebenfalls *holôs*, a31 und b11). Gemeint wäre demnach die **bronzene Kugel**, und zwar in solcher Weise aufgefaßt, daß dabei nichts in Betracht kommt, was über die bloße Bestimmung von **bronzene Kugel** hinausginge -- also insbesondere ohne Rücksicht darauf, ob es sich um diese oder jene bronzene Kugel handelt.

Zu den Interpretationsproblemen bei diesem Satz vgl. F&P, Komm. 143 f. und 144.

29 Vielleicht treffend F&P: "für das Entstehen und Sein der Dinge" (*pros ... tas geneseis kai tas ousias*); *ousia* hier durch "Sein" wiederzugeben, ist freilich hart. Plausibler wäre die Annahme, daß Ar. hier stillschweigend von **konkreten** *ousiai* (vgl. b17 f.) spricht.

30 "*Ousiai* für sich" -- nämlich "dasjenige, was im Sinn von Form *ousia* genannt wird" (b17). -- Erörtert wird hier nicht die Frage, inwiefern die Form (oder das 'Was es heißt, dies zu sein') *ousia* ist, sondern, ob solche *ousiai* "für sich" (*kath' hautas*) existieren. -- Und noch eine ganz andere Frage ist, ob und inwiefern **konkrete** *ousiai* "für sich" existieren.



ἐπὶ μὲν δὴ

1033b30 τινων καὶ φανερόν ὅτι τὸ γεννῶν τοιοῦτον μὲν οἶον τὸ γεννώ-  
 1033b31 μενον, οὐ μέντοι τὸ αὐτό γε, οὐδὲ ἐν τῷ ἀριθμῷ ἀλλὰ τῷ  
 1033b32 εἶδει, οἶον ἐν τοῖς φυσικοῖς— ἄνθρωπος γὰρ ἄνθρωπον γεννᾷ—  
 1033b33 ἄν μή τι παρὰ φύσιν γένηται, οἶον ἵππος ἡμίονον

In einigen Fällen ist es auch ganz offensichtlich, daß das Erzeugende ein eben solches<sup>31</sup> ist wie das Erzeugte -- freilich nicht dasselbe und nicht der Zahl nach, sondern der Form nach eines; z.B. bei den Naturdingen (denn ein Mensch erzeugt einen Menschen), außer wenn etwas gegen die Natur entsteht, etwa wenn ein Pferd einen Halbesel<sup>32</sup> [sc. erzeugt].

(καὶ

1033b34 ταῦτα δὲ ὁμοίως· ὁ γὰρ ἄν κοινὸν εἶη ἐφ' ἵππου καὶ ὄνου  
 1034a1 οὐκ ὠνόμασαι, τὸ ἐγγύτατα γένος, εἶη δ' ἄν ἄμφω ἴσως,  
 1034a2 οἶον ἡμίονος·

Auch dies ist aber ähnlich. Was nämlich bei Pferd und Esel gemeinsam wäre, die nächsthöhere Gattung, hat keinen eigenen Namen; und dieses wäre wohl beides<sup>33</sup>, wie der Halbesel.

---

31 "Ein eben solches": *toiouton* -- das heißt: von derselben Art (vgl. Ross/Barnes: "of the same kind"). Aber das ist hier ziemlich unterminologisch ausgedrückt, deshalb möchte ich in der Übersetzung jede voreilige Anspielung auf den aristotelischen Terminus *eidos* vermeiden.

32 "Halbesel": *hēmionos* -- d.h. Maulesel.

33 "Wäre ... beides": *eiê ... amphô*, nämlich Esel und Pferd. -- Wie das genau gemeint ist, verstehe ich nicht. F&P (Komm. 146) schlagen vor, Aristoteles meine, daß der Halbesel "nur durch genau die Eigenschaften gekennzeichnet sei, die Pferden und Eseln gemeinsam sind". Abgesehen davon, daß dies biologisch falsch ist (vgl. F&P, ebd.), wären (*eien* statt *eiê*, a1) dann aber Esel und Pferd Halbesel, hingegen wäre der Halbesel nicht Esel und Pferd. -- Richtig ist vermutlich, daß Aristoteles diesen Gedanken eben deshalb, weil er nicht recht ausgegoren ist, äußerst zurückhaltend formuliert (vgl. F&P, ebd.).

ὥστε φανερόν ὅτι οὐθέν δεῖ ὡς παράδειγμα εἶδος  
 1034a3 κατασκευάζειν (μάλιστα γὰρ ἂν ἐν τούτοις ἐπεζητοῦντο  
 1034a4 οὐσίαι γὰρ αἱ μάλιστα αὐται) ἀλλὰ ἰκανὸν τὸ γεννῶν ποιη-  
 1034a5 σαι καὶ τοῦ εἶδους αἴτιον εἶναι ἐν τῇ ὕλῃ.

Daher ist offensichtlich, daß man keine Form im Sinn eines Musters<sup>34</sup> fabrizieren<sup>35</sup> muß. Vor allem hierbei<sup>36</sup> hielt man sie<sup>37</sup> nämlich für unverzichtbar<sup>38</sup>, denn diejenigen *ousiai*, die dies vor allem sind, sind diese<sup>39</sup>. Aber es genügt, daß das Erzeugende zustandebringt und Ursache für die Form in dem Material ist.

τὸ δ' ἅπαν ἤδη,  
 1034a6 τὸ τοιόνδε εἶδος ἐν ταῖσδε ταῖς σαρχί καὶ ὀστοῖς, Καλλίας  
 1034a7 καὶ Σωκράτης· καὶ ἕτερον μὲν διὰ τὴν ὕλην (ἑτέρα γὰρ),  
 1034a8 ταυτὸ δὲ τῷ εἶδει (ἄτομον γὰρ τὸ εἶδος).

Das resultierende<sup>40</sup> Ganze, die so beschaffene Form<sup>41</sup> in diesem Fleisch und diesen Knochen, ist Kallias und Sokrates. Sie sind nicht dasselbe wegen des Materials (denn dieses ist nicht dasselbe), aber dasselbe der Form nach (denn die Form ist unteilbar).

---

34 "Muster" (*paradeigmata*) -- Bei Platon (*Tim.* 28E ff.) sind die "Formen" (*eidê*) oder Ideen (*ideai*) die "Muster", an denen sich der Verfertiger der Welt bei seiner Arbeit orientiert (vgl. *Parm.* 132D: Die "Formen" sind "wie Muster in der Natur aufgestellt"; zu der Wendung "in der Natur", *en têi physei*, vgl. auch meine Anm. zu b20 f.).

35 "Fabrizieren": *kataskeuazein*: Sofern die Ideen als Muster für die Naturdinge fungieren sollen, sind sie Artefakte der Theorie.

36 "Hierbei": (*en toutois*) -- nämlich "bei den Naturdingen" (*en tois physikois*, b32).

37 Nämlich: die Formen als Muster. -- Daß Ar. mit dieser Behauptung die ursprüngliche Motivierung der Ideenlehre verkennt, sei nur am Rande erwähnt.

38 "Hielt man sie ... für unverzichtbar": *epezêtounto* -- sie wurden "gesucht" und "benötigt"

39 Nämlich: die Naturdinge (b32).

40 "Resultierend": *êdê* -- vgl. Bostock: "the complete result"; Ross/Barnes: "And when we have the whole, ..."

41 "Die so beschaffene Form": *to toionde eidos* -- das heißt wohl zugleich: diejenige Form, die ein Sobeschaffen angibt, vgl. b22. Ich sehe hier keinen Hinweis darauf, daß bei Sokrates nicht dieselbe, sondern nur eine ebenso beschaffene und nicht dieselbe Form wie bei Kallias vorliegen soll, wie F&P (Komm. 146 und 147 f.) behaupten; vgl. demgegenüber Bostock, p. 134.